

Aufruf für die „Kriegslandspende“.

Bald werden unsere braven Truppen auch das letzte Stück Galiziens von der russischen Invasion befreit haben. Wir alle sind überzeugt, daß die hohe Regierung die Zusage unseres geliebten Kaisers einlösen und den Bewohnern der verheerten Provinzen beistehen wird.

Und doch ist zu befürchten, daß eine große Zahl Familien vor die harte Frage gestellt sein wird, wie ihre durch den Weltkrieg zerstörte Existenz neu aufgebaut und für die Zukunft dauernd gesichert werden soll. Schon in Friedenszeiten konnten ja Galizien und die Bukowina nicht alle Landeskinder ernähren, und von Jahr zu Jahr wuchs die Auswanderung, besonders der Juden, nach den westlichen Provinzen und übers Meer nach Amerika. Gewiß wird dieser Drang nach den Verwüstungen des Krieges nicht nur andauern, sondern sich noch erheblich steigern.

Da nun die Vereinigten Staaten die Einwanderung immer mehr erschweren, richtet sich die Hoffnung vieler hierlands entwurzelter Juden naturgemäß nach Palästina, um dort im Gebiete der Oesterreich verbündeten Türkei ein neues, auf gesunder Landarbeit begründetes Leben zu beginnen.

Um diesem Streben entgegenzukommen, hat der gefertigte Verein, der unter dem Namen Jüdischer Nationalfonds durch sein erfolgreiches Kolonisationswerk in Palästina populär geworden ist, eine Hilfsaktion eingeleitet. Er sammelt die „Kriegslandspende“, deren Zweck es ist: in Palästina Grund und Boden zu erwerben und ihn jüdischen Kriegsoffizern aus dem Osten zum Anbau in Erbpacht zu überlassen.

Ein Dunam (ein Fünftelsock) Palästinaland kostet 50 K. Wer auch nur einen Dunam spendet, trägt etwas bei, eine wirtschaftliche Grundlage zur Ansiedlung jener ärmsten Kriegsoffiziere aus dem Osten zu schaffen.

Die Verwaltung dieses Blattes wird Kriegslandspenden entgegennehmen und sie hier täglich ausweisen.

Mit vereinter Kraft wollen wir ein Werk aufrichten, welches der österreichischen Jüdischen Gesellschaft zur Ehre und unseren unglücklichen Brüdern, den jüdischen Kriegsoffizieren aus dem Osten, zum Heil und Segen gereichen soll!

Für den Verein Kerem Kajemeth Lejisroel, Wien, 2. Bezirk,
Zirkusgasse 33, Clearing 100.208:

Dr. Egon Zweig, Obmann; Dr. Wilhelm Beigel, Schriftführer; Ernst Pollak.